



Banater Post

ZEITUNG DER LANDSMANNSCHAFT DER BANATER SCHWABEN

Jahrgang 59 ☀ Nummer 10

München ☀ 20. Mai 2015

› München

Empfang im Landtag

Seit nunmehr 70 Jahren leben Banater Schwaben in Bayern. Die ersten kamen als Flüchtlinge im Herbst 1944, die letzten als Spätaussiedler nach der politischen Wende 1989. Sie haben hier Zuflucht, Arbeit und im Laufe der Zeit wieder Heimat gefunden. Heute verstehen sie sich als eine Gemeinschaft, die in Bayern fest verankert ist und Kraft aus ihren Wurzeln schöpft. Als vornehme Aufgabe betrachtet sie die Pflege und Vermittlung ihres im Banat entstandenen historischen Erbes in Kultur und Brauchtum sowie ihrer Prägungen und Werte.

Unter dem Motto „70 Jahre Banater Schwaben in Bayern. Gelungene Integration – Gelebte Tradition“ lädt die Landsmannschaft der Banater Schwaben, Landesverband Bayern, zu einem Festakt im Bayerischen Landtag am Samstag, dem 20. Juni, um 11 Uhr ein. Mit dem Empfang im Landtag, dem Sitz des Souveräns im Freistaat Bayern, will die Landsmannschaft der Banater Schwaben auch ein symbolisches Zeichen setzen: Wir sind angekommen, wir wurden angenommen, wir sind Teil des Ganzen. In Bayern, im Banat, in Europa.

Nach der Begrüßung der geladenen Gäste durch den Bundesvorsitzenden und Landesvorsitzenden Bayern der Landsmannschaft der Banater Schwaben, Peter-Dietmar Leber, spricht die Präsidentin des Bayerischen Landtags, Barbara Stamm MdL. In Anerkennung ihres langjährigen Einsatzes im Banat und ihrer Verdienste um die Banater Schwaben wird Barbara Stamm im Anschluss die Prinz-Eugen-Nadel, die höchste Auszeichnung der Landsmannschaft der Banater Schwaben verliehen. Danach folgen ein Vortrag von Prof. Dr. Anton Sterbling zum Thema „Beispielhafte Integration der Banater Schwaben“ und ein Ausblick von Andreas Lorenz MdL, stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgruppe Vertriebene, Aussiedler, Partnerschaftsbeziehungen im Bayerischen Landtag. Für die musikalische Umrahmung des Festaktes sorgt die Donauschwäbische Singgruppe Landschut unter der Leitung von Reinhard Scherer. Die Veranstaltung endet mit einem Empfang im Steinernen Saal.

Aufgrund der räumlichen Kapazitäten und der Brandschutzvorschriften ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Wir bitten um Verständnis, dass nur geladene Verbandsvertreter nach vorheriger Anmeldung Zutritt haben.

› Jahresempfang des Bundes der Vertriebenen in Berlin

Bundesregierung steht an der Seite des BdV

„Die Bundesregierung steht auch künftig an der Seite der Vertriebenen – in guten Stunden, aber auch, wenn es einmal ein Problem zu lösen gilt.“ So beendete Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel MdB ihre äußerst zugewandte und mit starkem Applaus bedachte Rede beim Jahresempfang des Bundes der Vertriebenen am 5. Mai 2015 im Atrium des Hauses der Bundespressekonferenz in Berlin. Wie wichtig ihr gerade dieses Schlusswort gewesen sein mag, zeigte sich, als sie danach spontan auf einige der anwesenden Verbandsmitglieder zuzuging, diese persönlich begrüßte und sich nach deren Herkunft erkundigte.

Die Erinnerung an das Schicksal der von Flucht und Vertreibung Betroffenen bleibe auch weiterhin „Mahnung und Auftrag, dafür Sorge zu tragen, dass uns und künftigen Generationen ein solches Leid erspart bleibt“, hatte Merkel vorher deutlich gemacht. Auch vor dem Hintergrund heutiger Flüchtlingsströme sei es daher gut, dass mit dem bundesweiten Gedenken an die deutschen Opfer von Flucht und Vertreibung am 20. Juni, dem Weltflüchtlingstag, die öffentliche und politische Wahrnehmung der Themen Flucht und Vertreibung gestärkt werde. „Wir rufen das Leid durch den Verlust von Heimat und von Angehörigen in Erinnerung, das auf dem Weg ins Ungewisse millionenfach durchlebt wurde. Und wird würdigen, was Vertriebene für den Wiederaufbau Deutschlands in den Nachkriegsjahren geleistet haben“, betonte Merkel. Genauso wichtig seien die Kulturarbeit, die Erforschung und Vermittlung von Kultur und Ge-



Herzliche Begrüßung beim Jahresempfang des Bundes der Vertriebenen in Berlin: Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel MdB und BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius MdB. Foto: André Wagenzik

schichte der Deutschen im östlichen Europa, aber auch die vielen Brücken, die Vertriebene und Aussiedler in ihre Heimatgebiete bauten: „Sie helfen damit, die Erinnerung an die Vergangenheit wach zu halten, die Verbindung zur Heimat und zu den Deutschen in mittel- und osteuropäischen Staaten zu pflegen und denen zur Seite zu stehen, die zu uns kommen.“ Für dieses „breite und unermüdete Engagement“ des Bundes der Vertriebenen und seiner Mitglieder dankte die Bundeskanzlerin ausdrücklich.

Den Bogen zu spannen „von den Flüchtlingsdramen der Vergangenheit zu denen der Gegenwart, Historisches und Aktuelles zueinander in Beziehung zu setzen und beides gleichermaßen in den Blick zu nehmen“, wie Merkel es ausdrückte, ist ein An-

satz, den die Bundesregierung und der Bund der Vertriebenen teilen. BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius MdB wies darauf hin, dass das diesjährige Leitwort „Vertreibungen sind Unrecht – gestern wie heute“ „leider brandaktuell“ sei. Hinter jeder der öffentlich gewordenen Flüchtlingszahlen stünden schließlich „ebenso viele Einzelschicksale, deren Leidensweg viele Mitmenschen in Deutschland nur erahnen können“.

Auch darum gelte es, von Verbandsseite aus immer wieder „Menschenrechte und Gesten der Empathie für Vertriebene und Flüchtlinge, für Opfer von Gewalt und Terror einzufordern, Vertreibungen als politisches Machtinstrument zu ächten, das kulturelle Erbe der Vertriebenen zu erhalten und die gesamtgesellschaftliche Erinnerung an unser

Schicksal zu fördern“, so Fabritius. Dieser Einsatz trage dazu bei, den schon visionär in der Charta der deutschen Heimatvertriebenen von 1950 eingeforderten Frieden in einem vereinigten Europa zu sichern.

Sowohl Fabritius als auch Merkel nutzten die Gelegenheit, die ebenfalls anwesende ehemalige BdV-Präsidentin Erika Steinbach MdB für deren 16-jährige Verbandsführung zu würdigen. Durch Steinbachs Arbeit seien viele der nun Wirklichkeit werdenden Projekte erst angestoßen worden, so die einhellige Meinung.

Prominente Gäste des Jahresempfangs waren unter anderem Altbundespräsident Christian Wulff, der Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur Alexander Dobrindt, der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Gerd Müller, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Prof. Monika Grütters MdB, der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Hartmut Koschyk MdB, der Vorsitzende der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Klaus Brähmig MdB, der Vorsitzende des Netzwerks Aussiedler der CDU Heinrich Zertik MdB, der Vorsitzende des Verbandes der Deutschen in Polen Bernard Gaida, der ungarische Botschafter Dr. József Czukur und der Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland Mark Dainow.

Sämtliche Gäste freuten sich über die Möglichkeit guter Gespräche und eines lebhaften Gedankenaustausches.

› Vertreter der Banater Schwaben nehmen am BdV-Jahresempfang teil

Dank an Bundeskanzlerin Angela Merkel

Auf Anregung des Altöttinger Bundestagsabgeordneten und BdV-Präsidiumsmitglieds Stephan Mayer war der Vorsitzende des Kreisverbandes Mühldorf am Inn des Bundes der Vertriebenen, Georg Ledig, als Gast zum traditionellen Jahresempfang des BdV am 5. Mai in Berlin geladen. Ledig ist auch Vorsitzender des Kreisverbandes Waldkraiburg sowie stellvertretender Bundesvorsitzender unserer Landsmannschaft.

Bundeskanzlerin Angela Merkel brachte durch ihren Besuch und in ihrer Festrede die große Wertschätzung gegenüber den Heimatvertriebenen, Aussiedlern und Spätaussiedlern zum Ausdruck sowie ihre Bereitschaft, deren Anliegen weiterhin zu unterstützen. Es ist ein großer Erfolg des BdV, dass der lang gehegte Wunsch, einen nationalen Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung zu schaffen, nun von der Großen Koalition realisiert wurde. Am 20. Juni dieses Jahres findet erstmals die zentrale Gedenkfeier mit Bundespräsident Joachim Gauck als Festredner in Berlin statt.

Besonders erfreut waren der Bundestagsabgeordnete Stephan Mayer und der Mühldorfer BdV-Kreisvorsitzende Georg Ledig über die Gelegenheit zu einem kurzen Gedankenaustausch mit der Bundeskanzlerin. Sie dankten der Regierungschefin für



Beim Jahresempfang des Bundes der Vertriebenen in Berlin: Bundestagsabgeordneter Stephan Mayer (links) und BdV-Kreisvorsitzender Georg Ledig mit Bundeskanzlerin Angela Merkel

ihr herausragendes Engagement in Bezug auf die Schaffung des Ausstellungs- und Dokumentationszentrums der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ in Berlin. Damit werde – darin waren sich die Gesprächspartner einig – nicht nur das Schicksal und kulturelle Erbe der Vertriebenen als Teil nationaler Identität dauerhaft ins historische Bewusstsein eingebet-

tet, sondern auch ein sichtbares Zeichen zur Ächtung jeglicher Vertreibung gesetzt. Dies sei angesichts von derzeit weltweit über 51 Millionen Flüchtlingen aktueller denn je.

Am Jahresempfang nahmen auch Richard Fasching und Hans Schmidt von der Vereinigung der Banater Schwaben – Landesverband Berlin und Neue Bundesländer teil.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir bitten zu beachten, dass die nächste Ausgabe der „Banater Post“ am 15. Juni als Doppelnummer erscheint.

Aus dem Inhalt:

Banater Musik in authentischen Klängen

Konzert in München anlässlich der Temeswarer Tage 4

Temeswarer Seelenpastelle – Bilder der Sehnsucht

Fred Zawadzki stellt im Generalkonsulat Rumäniens in München aus 5

Vorbildliches Wirken in der Landsmannschaft

Landes-, Kreis- und HOG-Vorsitzender Josef Prunkl wird 80 7

Ein Ballabend ganz nach dem Geschmack der Jugend

DBJT-Jugendball in Nürnberg lockt viele Besucher an 9

Wer Freude vervielfachen will, muss sie teilen

Impressionen vom Bakowaer Treffen in Sinsheim 11

› Studentisches Projekt

Touristische Routen im Banat

Studenten der Fakultät für Management im Ruralem Tourismus und Agrartourismus der Universität für Landwirtschaft und Veterinärmedizin Temeswar erarbeiteten mehrere touristische Routen durch das Banat, einige davon sind grenzüberschreitend. Koordiniert wurde das Projekt von Professor Ioan Petroman, der einige Routen der Presse vorstellte. Eine orientiert sich am „Weg des Salzes“ und kann sowohl auf der Marosch als auch auf dem Land zurückgelegt werden. Hier wäre eine Zusammenarbeit mit dem Kreis Arad erforderlich. Der „Eiserne Weg“ wäre eine weitere Variante, hier könnte ein spezieller Zug auf einer der ältesten Bahnlinien von Temeswar über Hatzfeld und Kikinda bis Szeged verkehren. Unterkunft könnte in den großen Bahnhöfen angeboten werden. Eine interessante Alternative wäre auch der „Postwagen-Weg“, der Fahrten mit einem alten Postwagen auf der früheren Strecke der Postwagen von Temeswar bis Wien anbieten könnte. Zugpferde könnten vom Gestüt in Izvin bereitgestellt werden, berichtete *Opinia Timișoarei*.

› Rumänien

Elektronische Versichertenkarte

Seit dem 1. Mai gilt in Rumänien verbindlich die elektronische Versichertenkarte. Auf der Gesundheitskarte stehen Name und Vorname des Versicherten sowie die Identifikationsnummer im System der Gesundheitsversicherungen, das Geburtsdatum und das Ablaufdatum nach einer Gültigkeit von fünf Jahren. Auf Antrag des Versicherten darf der Hausarzt medizinische Daten auf der Versichertenkarte speichern lassen. Nach Anlaufschwierigkeiten und langen Warteschlangen wegen des massiven Zugriffs auf das System in den ersten Tagen nach der Einführung der Karte hat sich die Situation mittlerweile normalisiert. Ausgegeben wurden über 13,6 Millionen Karten, mehr als 500 000 Versicherten konnte sie aus diversen Gründen noch nicht zugestellt werden. Die Regierung erhofft sich durch die Gesundheitskarte Einsparungen und eine Eindämmung von Betrügereien im Gesundheitswesen.



Mehr als 200 Jugendliche aus allen Ecken des Banats nahmen vom 8. bis 10. Mai an den 19. Jugendtagen der Diözese Temeswar teil. Im Gebet, in diversen Arbeitsgruppen, beim Volkstanz und im Spiel pflegten sie die christliche Gemeinschaft, getreu der Aussage aus dem Matthäus-Evangelium „Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“, die als Motto der Jugendtage gewählt worden war. Höhepunkt der Jugendtage war die Feier einer Heiligen Messe im Dom, geleitet von Bischof Martin Roos, der sich in Rumänisch, Deutsch und Ungarisch an die Jugendlichen wandte.

› Nachrichten aus dem Banat und Rumänien im Spiegel der Presse

EU-Bürger können bald kandidieren

Die rumänische Abgeordnetenkammer hat am 6. Mai das Kommunalwahlgesetz verabschiedet. Demnach werden die Bürgermeister in einem einzigen Wahlgang mit einfacher Mehrheit gewählt. Für die Parteien gilt weiterhin eine Fünf-Prozent-Hürde für den Einzug in die Gemeinde- und Stadträte. Die bisher direkt von den Bürgern gewählten Vorsitzenden der Kreisräte sollen nun von den Gremien selbst gewählt werden. Dem Gesetz zufolge, das bereits den Senat als Eingangskammer passiert hat, können auch Bürger der EU für ein Bürgermeisteramt antreten. Auch das Parteiengesetz wurde vor kurzem novelliert; es lässt zu, dass Parteien von nur drei Mitgliedern gegründet werden können.

Pragmatismus angesagt

Rumäniens Außenminister Bogdan Aurescu hat nach dem Treffen mit seinem ungarischen Amtskollegen Péter Szijjártó am 7. Mai in Budapest erklärt, es sei wichtig, dass Rumänien und Ungarn eine bilaterale pragmatische, stabile und effiziente Beziehung haben. Aurescu sagte, die zwei Staaten können zusammen in einer ehrlichen Atmosphäre arbeiten, um alle Probleme, die noch Lösungen erwarten, angehen zu können,

wie zum Beispiel das Protokoll des rumänisch-ungarischen Fachausschusses für nationale Minderheiten. Der ungarische Außenminister erklärte seinerseits, die zwei Länder seien strategische Partner und Alliierte, der Erfolg der beiden Staaten sei gegenseitig abhängig.

Fotoausstellung zum Banat

Im Banater Museum in Temeswar wurde eine Ausstellung mit Fotos zum Thema „Orte und Menschen des Banats“ eröffnet. Es handelt sich um die Ergebnisse des Projektes „Durch das Banat“, welches von Jugendlichen aus Temeswar bestritten worden ist. Sie bereisten Ortschaften im historischen Banat in Rumänien und Serbien, um bekannte, aber auch schon vergessene Aspekte der Geschichte dieser Region festzuhalten. Aus den dabei entstandenen 7000 Fotos wurden die besten für die Ausstellung ausgewählt. Sie ist bis zum 7. Juni zu sehen.

Trinkgeld wird besteuert

Die rumänische Regierung hat per Dringlichkeitsbeschluss eine Besteuerung des gewährten Trinkgeldes beschlossen. Der Steuersatz beträgt 16 Prozent. Trinkgelder sollen in Zu-

kunft mittels Kassenbonn quittiert und darauf Steuer abgeführt werden. Dem Arbeitgeber bleibt die Entscheidung freigestellt, ob er das Trinkgeld einstreicht oder dem Empfänger überlässt. Taxifahrer sollen hierzu sogar eine zweite Zähluhr einbauen, was für viel Unmut bei diesem Gewerbe sorgt.

Temeswar an dritter Stelle

Die Bevölkerungszahl Rumäniens betrug am 1. Januar 2015 ca. 22,27 Millionen, das sind 67 000 weniger als im Vorjahr. Nach der Einwohnerzahl lag Bukarest mit 2,103 Millionen auf Platz eins, gefolgt von Jassy mit 357 190 und Temeswar mit 333 610 Einwohnern. Wie im Vorjahr auch, sind 48,8 Prozent der Bevölkerung Männer. In 41 Kreisen leben mehr Frauen als Männer, lediglich im Kreis Vaslui kommen 102 Männer auf 100 Frauen.

Präsident ohne Flugzeug

Nachdem das Präsidialbüro in den ersten drei Monaten des Jahres bereits 270 000 Euro für Auslandsreisen aufbringen musste, hat Staatspräsident Klaus Johannis von der Regierung die Bereitstellung eines Flugzeuges für entsprechende Zwecke

› Umfrage

EU wird positiv gesehen

Etwa 75 Prozent der Rumänen betrachten sich als EU-Bürger und 65 Prozent meinen, der EU-Beitritt habe eher Vorteile mit sich gebracht. Das ergab eine Umfrage des Marktforschungsunternehmens INSCOP. Zugleich meinten 23 Prozent der Befragten, der EU-Beitritt Rumäniens sei für Rumänien von Nachteil gewesen. Laut Umfrage, seien die meisten Rumänen mit der Gründung einer europäischen Armee und mit der Euro-Einführung einverstanden. Die Europäische Union wird in Verbindung mit der Reisefreiheit, der Demokratie, den Menschenrechten und dem Frieden mit den Nachbarstaaten gebracht, so die Umfrage. 80 Prozent der Befragten befürworten eine Vereinigung mit der benachbarten Moldaurepublik.

gefordert. Rumänien verfügte über eine Boeing 707, die als Präsidentenmaschine von Nicolae Ceaușescu, Ion Iliescu, Emil Constantinescu und Traian Băsescu genutzt wurde. 2010 wurde sie ausgemustert und verkauft. Im ständigen Kleinkrieg zwischen Băsescu und Premierminister Victor Ponta hatte letzterer die Neuanschaffung eines Flugzeuges immer verzögert, auch wenn die Leasing-Gebühren niedriger seien als das fallweise Anmieten eines Flugzeuges, schreibt *Adevărul*. P.D.L.



Ihr Schlüssel zur Banater Post als kleine Online-Ausgabe: www.banater-schwaben.de
Benutzername: bp-web10
Kennwort: ge11ayc10

Gültig bis zur übernächsten Ausgabe
Fragen per E-Mail an: landsmannschaft@banater-schwaben.de

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Nummer 13 vom 5. Juli
ist der 19. Juni.

Banater Post

Fünfmal im Quartal erscheinende Zeitung für Banater Schwaben. Gegründet von Peter Maurus mit Lothar Orendi-Hommenau als Schriftleiter. Inhaber und Verleger: Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V. (Bundesvorsitzender und Geschäftsführer Peter-Dietmar Leber). Verantwortlicher Redakteur: Walter Tonja, Tel. 089 / 23 55 73-15, Fax -10. Ständiger Mitarbeiter: Peter-Dietmar Leber, Tel. 089 / 23 55 73-13. Für Anzeigen verantwortlich: Karin Bohnenschuh, Tel. 089 / 23 55 73-14.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers und nicht die der Redaktion dar. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Druck: Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG, Oberbernbacher Weg 7, 86551 Aichach.

BEITRAG in der Bundesrepublik Deutschland 48 Euro. Falls keine Einzugsermächtigung erteilt worden ist, Überweisung an Postbank München, IBAN: DE79 7001 0080 0013 1798 09, BIC: PBNKDEFF oder an HypoVereinsbank München, IBAN: DE68 7002 0270 1990 0795 32, BIC: HYVEDEMMXXX.

Österreich: 48 Euro, Überweisung an Salzburger Sparkasse, IBAN: AT45 2040 4000 0003 5428, BIC: SBGSAT25XXX oder an HypoVereinsbank München (IBAN und BIC wie oben).

BEITRAG im Ausland: 48 Euro als Normalpost, 52 Euro als Luftpost.

Anschrift: Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Karwendelstraße 32, 81369 München, Tel. 089/23 55 73-0, Fax 23 55 73-10, E-Mail: landsmannschaft@banater-schwaben.de
Homepage: www.banater-schwaben.de

AUS DEM BANAT • AUS DEM BANAT • AUS DEM BANAT

Der deutsche Investor Peter Grossmann hat im April in Schimand im Kreis Arad 110 Hektar Ackerland erworben. Verkäufer war die italienische Firma Monfenera mit Sitz im Kreis Temesch. Wie die rumänische Presse berichtete, soll dabei ein Hektarpreis von 9400 Euro bezahlt worden sein, um 44 Prozent höher als noch einen Monat zuvor beim Erwerb kleinerer Ackerflächen durch den gleichen Investor. Der Durchschnittspreis für landwirtschaftliche Ackerflächen lag im März im Kreis Arad bei 4600 Euro je Hektar, das sind 15 Prozent über dem Landesdurchschnittspreis.



Im Südwesten der Stadt Arad soll ein neuer Stadtteil entstehen. Wie die ADZ berichtete, sollen 55 Häuser und mehrere gewerbliche Bauten auf einer 3,5 Hektar großen Fläche im Anschluss an Neuarad zwischen der Milan-Tabacovici-Straße und dem Ţiganca-Kanal errichtet werden.



Stets ist von der Bewerbung Temeswars als Kulturhauptstadt Europas 2021 die Rede, weniger bekannt ist,

dass auch andere Städte Rumäniens sich um diesen Titel bewerben. Wie die ADZ berichtete, traf Kulturminister Ioan Vulpescu die Vertreter von entsprechenden Fördervereinen aus Arad, Brăila, Bukarest, Craiova, Jassy, Klausenburg, Sfântu Gheorghe und eben auch Temeswar – Städte, die neben einer Stadt aus Griechenland und einer Stadt aus einem EU-Kandidatenland den begehrten Titel im Jahre 2021 führen wollen. Der Kulturminister sicherte den Vereinen eine transparente Entscheidung im Auswahlverfahren zu.



Haben Mitarbeiter des Rathauses Temeswar bei der Veräußerung von einst verstaatlichten Immobilien an die Mieter dieser Wohnungen und Häuser aufgrund des Gesetzes 112/1995 getrickt und betrogen, um sich und andere zu bereichern? Diesen im Raum stehenden Vorwürfen geht die rumänische Antikorruptionsbehörde DNA nach, die kürzlich wieder tausende Dokumente im Rathaus in Beschlag nahm, um zu klären, welche Rolle Mitarbeiter der Stadt spielten, als bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten der

Stadt ab 1996 in den Besitz nationalisierter Immobilien kamen. Konkret geht es um Preise weit unter dem Marktpreis, aber auch um die Beantwortung einfacher Fragen, ob die Käufer zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes überhaupt Mieter dieser Immobilien und somit kaufberechtigt waren.



Die umfangreichen Renovierungsarbeiten der Lenau-Schule in Temeswar werden bis zum Beginn des nächsten Schuljahres nicht abgeschlossen sein. Der Grund hierfür sind Unstimmigkeiten zwischen der Baufirma und dem Rathaus bei der Abnahme einzelner Arbeiten. Weil daraufhin Rechnungen nicht beglichen und Termine nicht eingehalten wurden, spitzte sich die Situation soweit zu, dass sogar ein Verlust der EU-Fördergelder droht. Eine gerichtliche Auseinandersetzung wolle die Stadt verhindern, informierte die Temeswarer Presse.



Der Kreisrat Karasch-Severin prüft die Möglichkeit, auf dem Flughafen- gelände von Karansebesch eine

Autorennstrecke zu errichten. Als Partner für dieses Projekt will er den bekanntesten deutschen Entwickler von Autotest- und Rennstrecken Hermann Tilke gewinnen, dessen Firma auch die entsprechenden Genehmigungen vom Internationalen Automobilverband einholen soll. Geprüft werde eine Finanzierung durch EU-Mittel.



Am 7. Mai, einen Tag vor der Veröffentlichung ihres neuen Albums „Comeback“, veranstaltete die Rockband Pro Musica aus Temeswar ein Konzert in der Haftanstalt an der Popa-Şapcă-Straße. Dabei handelte es sich laut Gefängnisleitung um das erste Konzert einer Rockband in einem Gefängnis in Südosteuropa. Die Band setzte dabei ihre gesamte Bühnentechnik mit Laser und Videoprojektionen ein. Ilie Stepan von Pro Musica begründete den ungewöhnlichen Schritt mit dem Recht aller Menschen auf Kultur, die auch an ungewöhnlichen Orten stattfinden müsse. Die Häftlinge seien ein Produkt der Gesellschaft, also hätten sie auch ein Recht auf Kultur, erklärte der Rockmusiker Ilie Stepan.

Telefon 089/23 55 73-0 oder Fax 089/23 55 73-10

Diesen Antrag bitte ausgefüllt und unterschrieben zusenden, an die:



Landsmannschaft der
Banater Schwaben e.V.

Mitgliedsnummer: _____

ab: _____

Diesen Bereich bitte **NICHT ausfüllen!** Nur für interne Zwecke!

**Landsmannschaft der
Banater Schwaben e. V.**
Karwendelstraße 32
D-81369 München

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte die Zielsetzungen der Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V. unterstützen und erkläre hiermit meinen Beitritt. Ich verpflichte mich zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages von jährlich € 48,00 für mich als ordentliches Mitglied.



Der Bezug der Banater Post sowie der Zugang zum Mitgliederbereich der Internetseite: www.banater-schwaben.de ist inklusive.

Name _____ Geburtsname _____

Vorname(n) _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____

Bundesland / Kreis _____ Land _____

Telefon _____ E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Heimatort im Banat _____

Unser Verein hat Rahmenverträge abgeschlossen, die Verbandsmitgliedern aufgrund der Mitgliedschaft günstigere Vertragsbedingungen ermöglichen (z. B. Versicherungen ohne Gesundheitsprüfung). Zum Beleg der Berechtigung werden den Vertragspartnern Name und Anschrift der Mitglieder mitgeteilt. Wenn Sie die Einbeziehung in diese Berechtigung jedoch nicht wünschen, können sie dieses nachfolgend ausschließen:

Ich widerspreche einer Weitergabe der Daten (bitte ggf. ankreuzen).

Datum _____ Unterschrift _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Zahlungen, für den jährlich einmalig jeweils am 30. Januar fälligen Mitgliedsbeitrag, von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer lautet: **DE25MGB0000034924**. Als Mandatsreferenz wird meine Mitgliedsnummer verwendet.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN (max. 22 Stellen) | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _

BIC (max. 11 Stellen) _____ Bank _____

Datum _____ Unterschrift _____